

Auf dem Weg

Werke von Ryterband, Ravel, Rajna,
Khayam, Damase, Piazzolla, Massenet



Eva-Christina Schönweiß, Violine
Kirsten Ecke, Harfe

Auf dem Weg

Eva-Christina Schönweiß, Violine
Kirsten Ecke, Harfe

Roman Ryterband (1914–1979)
Trois Ballades Hébraïques (1946)

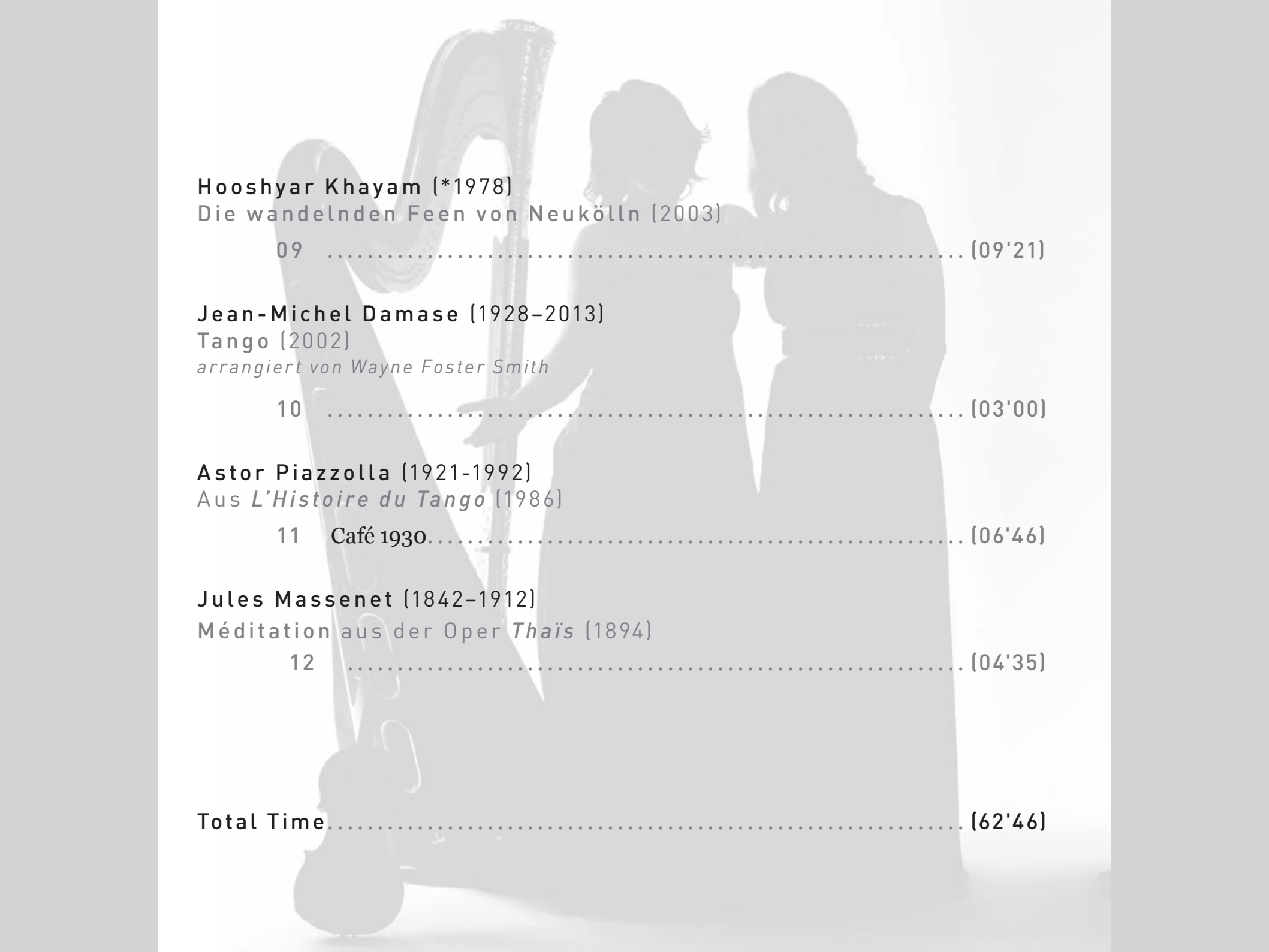
- 01 I Le Rêveur (04'10)
- 02 II Le Maître Joyeux (01'57)
- 03 III Berceuse (04'26)

Maurice Ravel (1875–1937)
Tzigane (1924)
arrangiert von Kirsten Ecke

- 04 (10'40)

Thomas Rajna (1928–2021)
Suite for Violin and Harp (1998)

- 05 I. Dialogue (05'55)
- 06 II. Lullaby (03'08)
- 07 III. Air (03'59)
- 08 IV. Dance (04'40)



Hooshyar Khayam (*1978) Die wandelnden Feen von Neukölln (2003)	
09	(09'21)
Jean-Michel Damase (1928–2013) Tango (2002) <i>arrangiert von Wayne Foster Smith</i>	
10	(03'00)
Astor Piazzolla (1921-1992) Aus <i>L'Histoire du Tango</i> (1986)	
11 Café 1930.....	(06'46)
Jules Massenet (1842–1912) Méditation aus der Oper <i>Thaïs</i> (1894)	
12	(04'35)
Total Time.....	(62'46)

„Auf dem Weg...“

Inspiziert von den großen gesellschaftlichen Bewegungen unserer Zeit, verbunden mit dem Wunsch interkulturell Brücken zu bauen, vereint unsere CD Musik von Menschen, die auf dem Weg und auf der Suche nach Heimat sind. Von den *Drei hebräischen Balladen* Roman Ryterbands, den Tangoklängen von Astor Piazzolla und Jean-Michel Damase über die expressionistisch klingende Suite von Thomas Rajna, einem dem Duo gewidmeten Stück des iranischen Komponisten Hooshyar Khayam und abgerundet durch Ravels berühmtes Bravourstück *Tzigane* und der *Méditation* aus der Oper *Thaïs* von Massenet, spricht das Repertoire der CD von Verlorenheit, Leidenschaft, Hoffnung und Sehnsucht. Aufbruch, unterwegs Sein und Sehnsucht nach Heimat – sei es im Inneren oder im Äußeren – verbindet uns alle miteinander, ebenso wie Musik das vermag. So sind die unterschiedlichen Wege so vielseitig wie die Ausdruckskraft der verschiedenen Musikstücke.

Roman Ryterband (1914–1979) befand sich zu Beginn des Zweiten Weltkrieges auf einer Reise durch Frankreich. Vor rassistischer Verfolgung flüchtend, kehrte er nicht in seine polnische Heimat zurück, sondern emigrierte in die Schweiz. Dieser Neuanfang gab ihm auch den Mut sich ganz dem Studium der Musik zu widmen. 1955 wanderte er nach Kanada aus, von wo aus er 1960 nach Chicago und sieben Jahre später nach Palm Springs zog, um sich dort niederzulassen. Als Klaviersolist, Komponist und Professor an der

California State University fand er dort seine Heimat. Die **Drei hebräischen Balladen** erinnern an seine jüdische Herkunft. Die kontrastierenden Sätze sind eine Perle der Kammermusik. Sie stecken voll inniger Sehnsucht und liebevoller bis heiterer Erinnerung.

Im Original schrieb **Maurice Ravel (1875–1937)** die Begleitung für **Tzigane** einem Luthéal zu, einem mechanisch präparierten Klavier, das dem Klang des ungarischen Cimbalom nahekomen soll. Die Violine bzw. Fiedel gilt seit ihrer Verbreitung als volkstümliches Instrument, war bis zum 18. Jahrhundert in den damals verschiedensten Formen u.a. als Instrument des Tanzmeisters bekannt und hauptsächlich der Volksmusik zugeordnet. Das ebenfalls in der Volksmusik beheimatete Cymbalom, dessen Klängen Kirsten Ecke auf ihrer Harfe sehr nahe kommen kann, ist ebenso wie die Violine ein gut zu transportierendes Instrument. Also ideal für die reisenden Musiker, die - immer auf der Suche und auf dem Weg von Ort zu Ort - ihre leidenschaftliche Musik darauf wunderbar ausdrücken können.

Der Komponist, Konzertpianist, Jazzmusiker und Professor, **Thomas Rajna (1928–2021)** wuchs in Budapest auf. Sein Vater wurde noch kurz vor Ende des Krieges 1945 von den Nazis verschleppt und getötet. 1947–70 lebte er in London, das er 1970 verließ, um dem Ruf an die Universität in Kapstadt/Südafrika zu folgen, wo Rajna seine neue Heimat fand. In einem Interview spricht er davon, dass sein Credo die Selbsterfüllung ist. Ein Mensch, der all sein Potenzial und seine Fähigkeiten voll ausschöpft und lebt, sei ein „besserer“, glücklicherer Mensch. In seiner **Suite für Violine und Harfe** entdeckt Rajna eine vielseitige Palette von Stimmungen und Farben: Bilder aus „Tausend und einer Nacht“ kommen im ersten Satz in den Sinn. Das Lullaby wirkt skurril und fast wie ein kleiner

Thriller, der dann aber zum Glück in Dur endet. Die *Air* macht ihrem Namen und allen dazugehörigen Assoziationen alle Ehre und der wilde Tanz am Schluss der Suite explodiert in Farben, Rhythmen und flamencoartiger Tanzfreude.

Hooshyar Khayam (*1978), schreibt 2021 in Ottawa, Canada: „Im Winter 2007 trieben mich mein Leben als Komponist in Berlin, meine Neugierde und meine ganz persönliche Liebe für die Stadt auf lange Streifzüge durch die Straßen, Bezirke und Gassen Berlins. Ich war ebenso fasziniert vom Leben der Einwanderer, weil auch ich einer von ihnen war. Ich erinnere mich an das Vorbeigehen. Engel, schweigend dahin schwebend, manche leise in ihrer Sprache sprechend, während ich versuchte einen Sinn herauszuhören. Ich sah alte Gesichter und raue Hände von Arbeitern, zerrissene Kleider, und das alles durcheinander gewürfelt in den Gassen von Orten, an denen ich jeden Tag vorbeikam. Kleine Lampen im Dunkeln, die aus kleinen, alten Läden in den Ecken der Gassen leuchteten, voll von Leben, voller Geschichten. Ich habe es **Die Feen von Neukölln** genannt und habe es für Eva-Christina Schönweiß und Kirsten Ecke komponiert und ich erinnere mich an den Tag kurz danach, an dem sie mir das Stück in ihrem Studio vorspielten, eine Erinnerung, die mir bis heute lebhaft im Gedächtnis geblieben ist.“

Wir erinnern uns an eine atmosphärische Pariser Dachwohnung, üppig ausgestattet mit unzähligen Harfen der verstorbenen Harfenistin Micheline Kahn, der Mutter des Pianisten und Komponisten **Jean-Michel Damase** (1928–2013). Dort fand unsere erste Begegnung mit dem damals schon über 80 jährigen statt. Wir wollten den Komponisten der Sonate für Harfe und Violine kennenlernen, die damals eine Neuentdeckung für uns war und das Repertoire für Violine und Harfe als Originalwerk so wunderbar bereichert! Jean-Michel

Damase gefiel unsere erste CD Poésie außerordentlich und es war sein Vorschlag – damals in der Dachwohnung – den hier zu hörenden original für Harfe solo geschriebenen *Tango* zu bearbeiten, um ein weiteres Stück für unsere Besetzung zu erschließen. Wayne Foster Smith hat dies für uns in die Tat umgesetzt. Ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

In *Café 1930* beschreibt *Astor Piazzolla* (1921–1992) im Rahmen der *Histoire du Tango* die Blütezeit des argentinischen Tangos. Ursprünglich entstanden durch die verschiedenen kulturellen Einflüsse spanischer, italienischer, afrikanischer und jüdischer Einwanderer, die am Rio de la Plata unter Heimweh und wirtschaftlicher Not litten, wird der Tango um 1930 herum salonfähig. Er vereinigt Sehnsucht, Schönheit, Gegensätzlichkeit, Leidenschaft und Emotionen in dichtester Form. Zum 100. Geburtstag von Astor Piazzolla tanzen wir diesen Tango ihm zu Ehren!

Die *Méditation* aus der Oper *Thaïs* ist wohl das bekannteste und am meisten gespielte Stück aus dem tiefgründigen Bühnenwerk von *Jules Massenet* (1842–1912). Sie berührt die Herzen immer wieder von neuem. Und das ganz magisch, obwohl viele den eigentlichen Inhalt der Handlung vielleicht gar nicht kennen: Es vollzieht sich darin die innere Wandlung der Kurtisane Thaïs zur Heiligen. Die vielbegehrte Mätresse erkennt, dass ihr bisheriges Leben ihr keine wirkliche Erfüllung gibt, welche sie sich jetzt durch die innere Umkehr und Buße im Kloster verspricht. Anfang und Schluss erklingen in der Stimmung der Erlösung – ja der Schluss gleicht sogar einer Verklärung - während der Mittelteil an die Aufgewühltheit des zurückgelassenen Lebens erinnert. Was für ein Moment!

Kirsten Ecke & Eva-Christina Schönweiß

Die Künstlerinnen

Biografische Anmerkungen

Eva-Christina Schönweiß

Eva-Christina Schönweiß lebt in Berlin und ist Stimmführerin der 2. Violinen beim Deutschen Symphonie-Orchester (DSO).

Als Honorarprofessorin leitet sie eine Violinklasse an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, die ihr sehr am Herzen liegt. Neben vielen Kammerkonzerten, die sie in unterschiedlichsten Besetzungen spielt, ist sie auch Primaria des Niccolo Quartetts, das für seine Gesprächskonzert-Reihe bekannt ist.

Gerne erinnert sie sich an ihre frühen Jahre mit der Geige, zunächst an der Musikschule der Hofer Symphoniker und dann bei Bruno Bauer (Musiklehrer am Gymnasium in Münchberg), der ihr bis heute verbunden ist. Seine Begeisterung für die Musik und die Geige hat ein Feuer in ihr entfacht, das nie aufgehört hat zu brennen. Ihr Studium absolvierte sie bei Gerhart Hetzel an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien und in USA bei Dorothy DeLay und Kurt Saßmannshaus. Prägende Impulse bekam sie auch auf vielen Kursen bei Igor Ozim, von Walter Forchert und durch die Kammermusikarbeit mit dem LaSalle und dem Tokyo Quartett. Dazu kommt die inspirierende Zusammenarbeit mit vielen erstklassigen Kolleg:innen und Dirigent:innen des DSO.

1994–2000 war sie als Dozentin, Solistin und Konzertmeisterin intensiv in das Aspen Music Festival involviert. Die Förderung des musikalischen Nachwuchses ist ihr sehr

wichtig. So ist sie Mitbegründerin der Akademie des Deutschen Symphonie-Orchesters sowie des Kammermusikprojektes des DSO an Berliner Schulen.

Ihr Motto: *„Im Mittelpunkt allen Musizierens steht der Wunsch den Hörern die Musik in ihrer Lebendigkeit nahe zu bringen und von Seele zu Seele zu berühren.“*

Kirsten Ecke, Harfe

Kirsten Ecke lebt mit ihrer Familie im Dreisamtal und leitet als Honorarprofessorin die Harfenklasse an der Musikhochschule Freiburg. 2008 war sie Gastprofessorin an der Hochschule für Musik in München. Seit Kirsten Ecke als Kind der Harfe das erste Mal begegnet ist, wurde sie von ihr angezogen. Bis heute faszinieren sie die Nähe zum Klang, die Farben und Möglichkeiten. Ihre Mission ist es, ihren Zuhörern zu zeigen, dass die Harfe mehr kann, als ihr Klischee vom sanften Engelsinstrument und dekorativen Salon-Accessoire vermuten lässt. Sie ist wild, ernst, sanft, laut, zart, temperamentvoll, und vieles mehr; vor allem eines: ein wirklich ernstzunehmendes Instrument! Nach ihrem Studium bei Helga Storck an der Hochschule für Musik in München war Kirsten Ecke zuerst Soloharfenistin am Südthüringischen Staatstheater Meiningen, danach im Luzerner Sinfonieorchester.

Ihr Herz schlägt besonders für die Kammermusik! Daher ist sie auch Mitbegründerin und in der künstlerischen Leitung des Kammermusikfestivals „Valser Musiksommer“ in Vals, Graubünden (CH), und der Konzertreihe „LUMIK – Literatur und Musik in Kirchzarten“.

Parallel zu ihrer Leidenschaft für die Musik hat eine weitere Aufgabe Raum bekommen: Als staatlich zugelassene Heilpraktikerin für Psychotherapie, Coach und Trainerin mit den Schwerpunkten Hypnotherapie und PEP © (Prozess-und Embodimentfokussierte





Psychologie) gibt Kirsten Ecke Seminare, Einzelcoachings und Schulungen zum Thema Auftrittscoaching, Stresscoaching, und Resilienzförderung. Ihr Motto: „*Potentiale wecken, Energie freisetzen und Zugang zu Freude und Einklang mit sich selbst schaffen, das ist meine Leidenschaft als Musikerin und Pädagogin*“.

Das Duo

Neben der CD *Poésie* ist im Herbst 2018 die Einspielung eines dem Duo gewidmeten Werkes von Jean-Pascal Beintus, die Suite *Der Kleine Prinz* für Violine, Harfe und Orchester, mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Kent Nagano erschienen.

“Searching for a homeland...”

Inspired by the major social movements of our time and the desire to build bridges between cultures, our CD presents music of people who are on a journey and searching for a homeland. Whether in the *Three Hebrew Ballads* by Roman Ryterband, the tango sounds of Astor Piazzolla and Jean-Michel Damase, an expressionist suite by Thomas Rajna, a new work by Iranian composer Hooshyar Khayam dedicated to the duo, Ravel’s famous bravura showpiece *Tzigane* or the *Méditation* from the opera *Thaïs* by Massenet, the repertoire on this CD evokes forlornness, passion, hope and longing. Setting off on a journey, traveling from place to place, longing for a place we can call home – whether internal or external – connects us all, just as music can, too. The different paths vary as widely as the expressiveness of each of the works in this program.

Roman Ryterband (1914–1979) was on a journey through France at the beginning of the Second World War. Fleeing racist persecution, he did not return to his Polish homeland, but emigrated to Switzerland instead. This new beginning gave him the courage to devote himself entirely to studying music. In 1955 he moved to Canada and from there to Chicago in 1960, and seven years later to Palm Springs, where he finally settled. He found his home there as a piano soloist, composer and professor at California State University. The *Three Hebrew Ballads* are reminiscent of his Jewish origins. The contrasting

movements are a gem within the chamber music literature. They brim over with deep longing but also with loving, sometimes even cheerful memories.

Maurice Ravel (1875–1937) originally scored the accompaniment in *Tzigane* for a luthéal, a prepared piano that has registers resembling the sound of the Hungarian cimbalom. Until the 18th century, the violin was known in its varying forms as, among other things, the instrument of dance masters and primarily associated with folk music. The cimbalom, whose sounds Kirsten Ecke can closely imitate on the harp, is also firmly part of folk music and, like the violin, easy to transport. The two instruments are thus ideal for itinerant musicians, who – always in search of something as they travel from place to place – can wonderfully express their passionate music with them.

The composer, concert pianist, jazz musician and professor **Thomas Rajna** (1928–2021) grew up in Budapest. In 1945, shortly before the end of the war, his father was abducted and killed by the Nazis. Starting in 1947, he lived in London until 1970, at which point he made his new home in South Africa after accepting a call to join the faculty at the University of Cape Town. In an interview, he says his credo is self-fulfillment. “People who tap into and live out their full potential and abilities are ‘better’ and happier.” In his *Suite for Violin and Harp* Rajna utilizes a versatile palette of moods and colors, with images from *A Thousand and One Nights* evoked in the opening movement. *Lullaby* seems bizarre, almost like a mini-thriller, which, however, ends happily in the major key. The *Air* lives up to its name and all related associations while the wild *Dance* brings the suite to a close exploding in a flurry of colors, rhythms and the exuberance of a flamenco dance.

Hooshyar Khayam (*1978), writing in Ottawa, Canada in 2021: “In the winter of 2007, my life as a composer in Berlin, my curiosity, my very own love for the city took me on long walks through the streets, neighborhoods and narrow lanes of Berlin. I was fascinated by the lives of the immigrants because I was one of them. I remember passing by, angels floating along in silence, some speaking quietly in their own language while I was trying to make sense of it. I saw old faces and rough hands of workers, the ragged clothes, and, mixed in, the lanes and alleyways of places I walked by every day. Small lamps in the dark, illuminating little old shops in corners of the narrow lanes, teeming with life, full of stories. I called it the *Fairies of Neukölln* and composed it for Eva-Christina Schönweiß and Kirsten Ecke. I still remember the day, not long afterwards, when they played it for me in their studio, a vivid memory that has stayed with me to this very day.”

We remember the atmosphere of a garret apartment in Paris, lavishly furnished with countless harps of the late harpist Micheline Kahn, mother of the pianist and composer *Jean-Michel Damase* (1928–2013). Our first encounter with the then 80-year-old Damase took place there. We wanted to get to know the composer of the sonata for harp and violin, which was a new discovery for us at the time and was such a wonderful addition to original literature for this pair of instruments! Jean-Michel Damase was thrilled by *Poésie*, our first CD, and it was at his suggestion – at that time in the garret apartment – to broaden our repertoire by transcribing his *Tango*, originally for harp solo, for our duo. Wayne Foster Smith completed the arrangement for us, for which we are deeply thankful.

In *Café 1930 Astor Piazzolla* (1921–1992) describes the heyday of the Argentinian tango as part of the survey of *Histoire du Tango*. Originally a result of the various cultural

influences of Spanish, Italian, African and Jewish immigrants who suffered from homesickness and economic hardship on the Rio de la Plata, the tango gained widespread acceptance around 1930. Its very close-knit formal layout combines longing, beauty, passion and emotions. We are dancing this tango to honor Astor Piazzolla on his 100th birthday!

Méditation from *Thaïs* is probably the best known and most frequently performed work from the profound opera by Jules Massenet (1842–1912). The instrumental entr'acte touches the heart again and again, and does so quite magically, although many listeners may not know the actual story line: It is during this meditation that the inner transformation of Thaïs from courtesan to saint occurs. The much sought-after mistress realizes that her previous life has not given her any real fulfillment, which she now hopes to accomplish through inner conversion and repentance in a convent. The opening and conclusion are intoned in a redemptive mood – the ending can even be likened to a transfiguration – while the middle section recalls the turbulence of the life she has left behind. What a moment!

Kirsten Ecke & Eva-Christina Schönweiß

The Artists

Biographical Notes

Eva-Christina Schönweiß

Eva-Christina Schönweiß lives in Berlin and is principal second violin of the Deutsches Symphonie-Orchester (DSO).

Her work as an honorary professor teaching a performance class of violin students at the Hanns Eisler School of Music is of great importance to her. In addition to many chamber concerts in a wide variety of formations, she is also the first violinist of the Niccolo Quartet, which is known for its lecture recital series.

She fondly remembers her early years playing the violin, first at the music school of the Hof Symphony Orchestra and then with Bruno Bauer (a teacher at the high school in Münchberg). She still maintains contact with him. His enthusiasm for music and the violin kindled a fire in her that has never stopped burning. She completed her studies with Gerhart Hetzel at the University of Music and Performing Arts in Vienna and pursued further studies with Dorothy DeLay and Kurt Saßmannshaus in the US. She also received decisive impetus through many courses with Igor Ozim, Walter Forchert and from working on chamber music with the LaSalle and the Tokyo Quartet. In addition, she thoroughly enjoys the inspiring work with many outstanding colleagues and conductors at the DSO.

From 1994 to 2000 she was closely involved with the Aspen Music Festival as a teacher, soloist and concertmaster. Encouraging the next generation of musicians is very important

to her. Among other projects, she is a co-founder of the Deutsches Symphonie-Orchester Academy as well as the DSO chamber music outreach project in schools in Berlin.

She firmly believes that “the desire to bring music closer to the listener in all its vitality, allowing one soul to touch another, lies at the core of all music making.”

Kirsten Ecke

Kirsten Ecke, harp, lives with her family in Dreisamtal and teaches the harp performance class at the Freiburg Conservatory of Music as an honorary professor. In 2008 she was a visiting professor at the Munich Hochschule für Musik und Theater. She felt drawn to the harp from the first time she encountered the instrument as a child. To this day, she is fascinated by the closeness to its sound, its timbres and expressive possibilities. Her mission is to show her listeners that the harp can do more than its cliché of being a gentle instrument of angels and a decorative salon accessory might suggest. The harp can be wild, serious, gentle, loud, tender, spirited, and much more, but it is, first and foremost, an instrument that should truly be taken seriously. After studying with Helga Storck at the University of Music in Munich, she was initially principal harpist with the South Thuringian State Theater in Meiningen, then with the Lucerne Symphony Orchestra.

Kirsten Ecke is an avid performer of chamber music. She co-founded and serves as artistic advisor of the “Valser Musiksommer” Chamber Music Festival in Vals, Graubünden, Switzerland and the concert series “LUMIK – Literature and Music in Kirchzarten” in Germany.

In addition to her passion for music, she is also a state-licensed alternative practitioner of psychotherapy, and a coach and trainer with a focus on hypnotherapy and PEP© (process and embodiment-focused psychology). She also coaches and gives seminars and

courses on performance, stress management and resilience promotion. Her motto: “Mobilize potential, release energy and enable yourself to access joy and harmony. That is my passion as a musician and teacher.”

The duo

The duo’s discography includes the CD *Poésie* and the fall 2018 release of the concert suite *Le Petit Prince* for violin, harp and orchestra by Jean-Pascal Beintus – which he dedicated to the duo – with the Deutsches Symphonie-Orchester Berlin conducted by Kent Nagano.

GENUIN classics GbR

Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn
Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany

Phone: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 50 · Fax: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 55 · mail@genuin.de

Recorded at Marienmünster, Germany

December 2–4, 2020

Recording Producer / Tonmeister: Benjamin Reichert

Editing: Benjamin Reichert, Alfredo Lasheras Hakobian

Translation: Wayne Smith, Matthew Harris

Booklet Editorial: Louisa Hutzler

Photography: Rüdiger Schestag (cover, pp. 2–3, backcover),
S.K.U.B. Fotostudio GmbH (pp. 10–11)

Layout: Sabine Kahlke-Rosenthal

Graphic Design: Thorsten Stapel

© + © 2022 GENUIN classics, Leipzig, Germany

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,
lending, public performance and broadcasting prohibited.

